

Bohol

Bohol, die zehntgrößte Insel der Philippinen, hat es nicht eilig, mit der schnellen Entwicklung ihres nächsten Nachbarn, Cebu, mithalten. Sie sonnt sich in der gemächlichen Gangart einer Kleinstadt, die glücklich ist, über einen relativ großen Anteil an natürlichen, kulturellen und historischen Anziehungspunkten zu verfügen. Seine freundlichen Inselbewohner haben das unverzagte Lächeln eines großzügigen Gastgebers, der fest entschlossen ist, jedem mit bedingungsloser Gastfreundschaft zu begegnen, auf den Lippen.

Bohol, das gegenüber von Cebu, genau auf der anderen Seite der Tanon Meerenge liegt, ist ein geheimnisvolles Land mit wundersamen geologischen Formationen, üppigen Wäldern, die von seltenen Tier- und Pflanzenarten bewohnt werden und idyllischen Küstenstädten mit Antillan-Häusern, die um jahrhundertealte Kirchen gruppiert sind. Abgelegene und unter Naturschutz gestellte Inseln warten mit Korallenriffen auf, die eine bunte Welt tropischen Meereslebens beherbergen.

Lange bevor die spanischen Kolonialherren in Bohol ankamen, stand die Insel schon mit Händlern aus China und anderen alten Kulturen in Kontakt. Ausgrabungen in antiken Begräbnisstätten förderten Porzellan aus der Tiang Dynastie, Sung- und Mingvasen und andere Artefakte von beträchtlichem Alter zu Tage. Entdeckt wurden auch mindestens 500 Jahre alte, bootsförmige Särge, die in Klippen verkeilt waren. Die Legende erzählt von Dörfern, deren auf Stelzen stehende Häuser von den ersten portugiesischen Forschungsreisenden zerstört wurden; und davon, wie Raja Sikatuna, einer der Häuptlinge der frühen Siedlungen auf der Insel, sein Volk nach Bool übersiedeln ließ, dem heutigen Bohol, eine Siedlung in der Nähe von Tagbilaran City.



Bohol Attraktionen

Eine einzigartige Attraktion Bohols sind die Chocolate Hills, ein welliges Gebiet von 1.268 kegelförmigen Hügeln, deren Höhe zwischen 40 und 120 Metern variiert. Die Hügel, die als ein Nationales Geologisches Naturdenkmal der Philippinen bekannt sind, sind in der Regenzeit grün, werden jedoch in den trockenen Monaten braun. Zahlreiche Legenden ranken sich um diese mystischen Formationen und ein Ausflug wird erst durch ein oder zwei phantasievolle Geschichten, die von den erfahrenen einheimischen Führern stets gern erzählt werden, abgerundet.

Von den Busay Falls aus, den gewundenen Loboc River hinunter, können Fluß-Safaris organisiert werden. Die Tourboote, die sich durch die Städte Loboc, Loay und Bilar schlängeln, bieten einen aufwendigen Lunch mit gegrillten Meeresfrüchten an. In Bilar gibt es einen von Menschenhand gepflanzten Wald, in dem seltene und gefährdete Pflanzen und Tiere leben, darunter auch der Tarsier, der kleinste Affe der Welt. Hinagdana Cave, eine Höhle auf Panglao Island, wimmelt nur so von unterirdischen Quellen, die effektiv von zwei natürlichen Durchbrüchen, die das Tageslicht eindringen lassen, beleuchtet werden.

Panglao Island bietet gute Möglichkeiten zum Windsurfen und auch für andere Wassersportarten. Ausflüge zu den nahe gelegenen Inseln Balicasag und Pamalican können problemlos arrangiert werden. Balicasag Island, mit einer Landfläche von ca. 30 Hektar, gilt allgemein als bester Tauchplatz im ganzen Land und dies nicht zuletzt aufgrund einer prächtig gedeihenden Fischpopulation in diesem Gebiet. Verschiedene Korallenarten und auch Teufelsrochen sind in Pamalicans Tauchorten weit verbreitet. Schwärme von Thunfischen, Makrelen und tropischen Fischen bevölkern die Unterwasserwelt, genauso wie Snapper, Grouper und eine besondere Haifischart (black-tip shark). Etwas weiter draußen tummeln sich Schwärme von Delphinen und Walen.